



Niederschrift der 28. Sitzung des Sanierungsausschusses

Ort, Raum: Neues Rathaus, Beratungsraum "Baunatal", Markt 7 A,
06526 Sangerhausen

Datum: 18.01.2023

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:10 Uhr

Anwesenheit:

1. Vertreter des Vorsitzenden

Herr Volker Schachtel

Ausschussmitglied

Herr Holger Hüttel

Herr Arndt Kemesies

Herr Harald Koch

in Vertetung für Hrn. Peche

Herr Klaus Kotzur

in Vertretung für Fr. Künzel

Herr Harald Oster

Herr Karsten Pille

Herr Andreas Skrypek

Herr Martin Thunert

Fachbereichsleiter

Frau Maria Diebes

Protokollführer/-in

Frau Franziska Müller

Verwaltung

Frau Katrin Klinkert

Frau Silvia Reichwald

Gäste

Herr Helmut Loth

Herr Günther Wagner

Abwesend:

Vorsitzende/r

Herr Klaus Peche	entschuldigt
------------------	--------------

Ausschussmitglied

Frau Sabine Künzel	entschuldigt
Frau Käthe Milus	entschuldigt

Tagesordnung gemäß Einladung:

- 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und Beschlussfähigkeit
- 2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
- 3. Genehmigung der Niederschrift vom 23.11.2022
- 4. Beratungsgegenstände in öffentlicher Sitzung
 - 4.1. Beratung von Beschlussvorlagen zur 32. Ratssitzung am 02.02.2023 gem. Verweisung des Hauptausschusses
- 5. Information der Verwaltung
- 6. Wiedervorlage
- 7. Anfragen und Anregungen
- 8. Beratungsgegenstände in nicht öffentlicher Sitzung
 - 8.1. Beratung von Beschlussvorlagen zur 32. Ratssitzung am 02.02.2023 gem. Verweisung des Hauptausschusses
 - 9. Beschlussvorlagen über den Einsatz von Städtebaufördermitteln im Rahmen der Sanierung der Kernstadt Sangerhausen und im Rahmen des Förderprogramms Städtebaulicher Denkmalschutz
 - 9.1. Beschlüsse über den Einsatz von Städtebaufördermitteln im Rahmen des Förderprogramms städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen
 - 9.1.1. Beschluss über den Einsatz von Städtebaufördermitteln im Rahmen des Programmes städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen: Bewirtschaftungskosten der Treuhandgrundstücke 2023
 - 9.1.2. Beschluss über den Einsatz von Städtebaufördermitteln im Rahmen des Programmes städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen: Treuhänderhonorar Sanierung 2023
 - 9.2. Beschlüsse über den Einsatz von Städtebaufördermitteln im Rahmen des Förderprogramms städtebaulicher Denkmalschutz

- 9.2.1. Beschluss über den Einsatz von Städtebaufördermitteln im Rahmen des Programms Städtebaulicher Denkmalschutz: Treuhänderhonorar 2023 Denkmalschutz
- 9.3. Beschlüsse über den Einsatz von Städtebaufördermitteln im Rahmen des Förderprogramms Lebendige Zentren
 - 9.3.1. Beschluss über den Einsatz von Städtebaufördermitteln im Rahmen des Förderprogramms Lebendige Zentren - Planungsleistungen - Sanierung Marienkirche
- 10. Information der Verwaltung
- 11. Wiedervorlage
 - 11.1. Trillerei
- 12. Anfragen und Sonstiges

Protokolltext:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und Beschlussfähigkeit

Herr Schachtel eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

Ladefrist: Die reguläre Ladefrist (10 Kalendertage) wurde eingehalten.

Beschlussfähigkeit: Die Beschlussfähigkeit ist zu Beginn der Sitzung nicht gewährleistet. 5 stimmberechtigte Stadträte sind zu Beginn anwesend.

Öffentlichkeit: Tagesordnungspunkte werden in öffentlicher und nicht öffentlicher Sitzung behandelt.

TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Zur Tagesordnung gibt es keine Änderungsanträge.

Abstimmung über die Tagesordnung

Ja-Stimmen:	= 5	Nein-Stimmen:	= 0
Stimmenthaltungen:	= 0		

Damit ist die Tagesordnung einstimmig bestätigt.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 23.11.2022

Zur Niederschrift gibt es keine Änderungen.

Abstimmung über die Niederschrift

Ja-Stimmen: = 7
Stimmenthaltungen: = 2

Nein-Stimmen: = 0

Damit ist die Niederschrift mehrheitlich bestätigt.
Die Abstimmung erfolgte nachträglich mit den Abstimmungen im nicht öffentlichen-Teil.

TOP 4 Beratungsgegenstände in öffentlicher Sitzung

TOP 4.1 Beratung von Beschlussvorlagen zur 32. Ratssitzung am 02.02.2023 gem. Verweisung des Hauptausschusses

Keine Vorlagen.

TOP 5 Information der Verwaltung

Zustand Brücken im Sanierungsgebiet

Fr. Diebes stellt die 10 Brücken im Sanierungsgebiet als Präsentation kurz vor:

1. Ernst-Thälmann-Str.:
 - Baujahr unbekannt
 - letzte Prüfung 2020 (Hauptprüfung)
 - Zustandsnote 3,0
 - nächste Prüfung Juni 2023 (einfache Prüfung)
2. Gonnaufer, Miehestraße:
 - Baujahr 2015
 - letzte Prüfung 2022 (Hauptprüfung)
 - Zustandsnote 1,2
 - nächste Prüfung Juni 2023 (einfache Prüfung)

17:07 Uhr Hr. Koch und Herr Kotzur kommen zur Sitzung.
Es sind jetzt 7 stimmberechtigte Ausschussmitglieder anwesend und
die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

3. Gonnaufer, Sportplatz:
 - Baujahr 2016
 - letzte Prüfung 2020 (Hauptprüfung)
 - Zustandsnote 2,3
 - nächste Prüfung Juni 2023 (einfache Prüfung)
4. Mühlendamm, in Richtung Hospitalstraße:
 - Baujahr 1998
 - letzte Prüfung 2020 (einfache Prüfung)
 - Zustandsnote 2,5
 - nächste Prüfung Juni 2023 (Hauptprüfung)
5. Göpenbrücke:
 - Baujahr unbekannt

- letzte Prüfung 2020 (einfache Prüfung)
 - Zustandsnote 3,0
 - nächste Prüfung Juni 2023 (Hauptprüfung)
6. Rudolf-Breitscheid-Str.:
- Baujahr unbekannt
 - letzte Prüfung 2020
 - Zustandsnote 2,5
 - nächste Prüfung Juni 2023 (Hauptprüfung)
7. Salpetergasse ü. d. Gonna:
- Baujahr 1998
 - letzte Prüfung 2020 (einfache Prüfung)
 - Zustandsnote 2,2
 - nächste Prüfung 2023 (Hauptprüfung)
8. Vor dem Wassertor:
- Baujahr 2006
 - letzte Prüfung 2020 (einfache Prüfung)
 - Zustandsnote 2,3
 - nächste Prüfung Juni 2023 (Hauptprüfung)
9. Töpfersberg:
- Baujahr 2006
 - letzte Prüfung 2020 (einfache Prüfung)
 - Zustandsnote 2,3
 - nächste Prüfung Juni 2023 (Hauptprüfung)
10. Altendorf:
- Baujahr unbekannt
 - letzte Prüfung Mai 2022 (Sonderprüfung aufgrund von Tragfähigkeitsverlust)
 - Zustandsnote 3,4
 - nächste Prüfung Juni 2023 (Hauptprüfung)
 - Neubau derzeit in Planung, Vergabe Planungsleistungen im Dezember 2022 erfolgt; Bau soll noch 2023 ausgeschrieben werden

Hr. Hüttel möchte wissen, ab wann man tiefgründiger schauen müsste. Liegen zwischen den Zustandsnoten 3,5 und 5 Jahre?

Fr. Diebes antwortet ihm, dass bei der Zustandsnote 5 die Brücke gesperrt ist. Ab 3,5 sollte man sich Gedanken machen. Im Prüfbericht sind Maßnahmen aufgegliedert, wie man den Zustand der Brücke verbessern kann.

17:15 Uhr kommt Hr. Oster und 17:19 Uhr Hr. Kemesies zur Sitzung.
Es sind jetzt 9 stimmberechtigte Ausschussmitglieder anwesend.

Hr. Wagner ist verwundert, dass relativ neue Brücken schon eine Zustandsnote von 2,5 haben. Eigentlich sollten die Brücken doch eine Lebensdauer von ca. 100 Jahren haben. Müsste man durch Kleinmaßnahmen immer dranbleiben.

Hr. Wagner möchte wissen, ob es möglich wäre bei der Vollsperrung Brücke Altendorf, dass die Fußgänger diese noch benutzen können.

Fr. Diebes versucht es zu berücksichtigen. Im Ernstfall gebe es den Zugang über die Malzgasse.

Brücke Altendorf – Parkplätze

Fr. Diebes informiert, dass es hier momentan 17 Parkplätze für Pkws gibt. Von weiteren Parkplätzen rät sie ab, da man zu nah ans Ufer kommt (Uferschonstreifen). In Richtung Freifläche wäre auch keine Option. Für diese Parkplätze lohnt es sich, die Brücke wieder herzurichten. Zumal der Bauhof mit den Multicars immer drüber muss, um den Spielplatz zu warten.

Hr. Skrypek fragt, welche Art von Parkplätzen es werden sollen? Öffentliche Parkplätze mit Begrenzung oder Anliegerparkplätze, die als Dauerparkplätze genutzt werden können.

Fr. Diebes informiert, dass diese Parkplätze momentan nicht bewirtschaftet werden. Hier wurde bisher noch keine abschließende Entscheidung getroffen. Sie bittet um Vorschläge.

Hr. Skrypek denkt, dass die Parkplätze in den Hauptgeschäftszeiten zeitlich begrenzt werden sollen (für 1 oder 2 Stunden). Ab 18 Uhr sind die Parkplätze dann freigegeben.

Hr. Schachtel denkt, dass aufschottern reichen würde. Bewirtschaftung nicht notwendig.

Fr. Reichwald bestätigt, dass aktuell 17 Parkplätze vorhanden sind. Momentan ist eine Tonaufbegrenzung der Brücke noch gegeben. Die Parkplätze werden deshalb nicht voll ausgenutzt. Ein Bewirtschaftungskonzept ist hier nicht notwendig.

Hr. Oster ist auch gegen eine Bewirtschaftung. Der Spielplatz wurde hergerichtet und jetzt sollten die Eltern / Besucher nicht für den Parkplatz am Spielplatz zahlen.

Hr. Kotzur ist ebenfalls gegen eine Bewirtschaftung. Er ist für eine Herrichtung mit Schotter und bittet um eine Tonaufbegrenzung, damit LKWs den Parkplatz nicht kaputt machen.

Fr. Diebes erklärt, dass Bewirtschaftung nicht automatisch Bezahlparkplatz bedeutet, sondern dass die Verwaltung den Parkplatz steuert z. Bsp. mit einer Stundenbegrenzung mit Parkscheibe. Sie ist im Übrigen auch dafür, dass er so bleibt wie er ist.

Hr. Hüttel hat den Eindruck, dass sich die Diskussion dreht. Als das erste Mal gesprochen wurde, sollten zusätzliche Parkplätze geschaffen werden. Jetzt wurde mitgeteilt, dass hier bereits 17 Parkplätze sind und keine weiteren geschaffen werden sollen. Bewirtschaftung würde für ihn auch heißen, dass ab 18 Uhr Anliegerparkplätze ermöglicht werden.

Hr. Schachtel weist darauf hin, dass er bisher nicht gewusst habe, dass es 17 Parkplätze sind. Er war von 5 Stück ausgegangen.

Hr. Koch findet auch, dass hier keine Gebühr für den Parkplatz erhoben werden sollte. Ein bestimmter Anteil an Parkplätzen im Stadtgebiet sollte kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Er hinterfragt inwieweit der Winterdienst hier dann eingebunden ist.

Fr. Diebes nimmt es so mit, dass normale PKWs die Brücke jederzeit passieren können.

Hr. Wagner möchte wissen wie der Plan ist.

Fr. Diebes gibt an, dass die Planung dieses Jahr ausgeschrieben wird und im Anschluss die Umsetzung. Sobald sie genauere Angaben hat, bringt sie diese mit in den Sanierungsausschuss.

Ablehnung Gebietserweiterung

Fr. Diebes informiert den Sanierungsausschuss, dass die Erweiterung um das Spenglermuseum und den Stadtpark für das Sanierungsgebiet abgelehnt wurde. Das Fördergebiet bleibt

so wie es aktuell ist. Es wurde mit den schon platzierten Maßnahmen begründet und den mageren Finanzierungsmöglichkeiten des Landes. Sie verweist auf den Rückgang der Fördermittel und schlägt vor, dass das Schreiben akzeptiert werden sollte. Es gibt keinen Rechtsanspruch auf die Fördermittel. Viele Bauvorhaben wie die Brücke oder die Marienkirche können wir ohne diese Fördermittel nicht umsetzen. Wenn der Plan für das Spenglermuseum vorangeschritten ist, dann wäre das Landesverwaltungsamt sehr gerne bereit, beratend zur Seite zu stehen und auf andere Fördermittelprogramme hinzuweisen. Das Spenglermuseum wird ins ISEK aufgenommen. Das ISEK wird dieses Jahr neu gemacht für die Gesamtstadt. Hier läuft gerade die Ausschreibung, da ein neues Beratungsbüro für die Stadtbaurunden benötigt wird. Der Eintrag ins ISEK ist Voraussetzung für alle Fördermittelprogramme.

Hr. Hüttel hatte im Vorfeld darum gebeten, alle anderen Städtebauförderprogramme noch einmal mitzubringen.

Fr. Diebes verweist auf das Heft, dass im letzten Sanierungsausschuss ausgeteilt wurde. Dieses beinhaltet genau diese Informationen zu den Städtebauförderprogrammen. Es liegt aktuell nochmals parat für alle Ausschussmitglieder.

Hr. Kotzur versteht das nicht, denn es wurde kein Antrag auf Fördermittel gestellt. Es wurde beantragt, dass die beiden Teile zum Sanierungsgebiet dazukommen um zukünftig innerhalb einer Städtebausanierung auch in diesen Bereichen aktiv werden zu können. Auch mit der Handreichung ist er nicht so ganz einverstanden.

Fr. Reichwald geht auf die Beschlüsse ein, die letztes Jahr gefasst wurden. Die Erhaltungssatzung ist die Satzungsgrundlage, um die Städtebauförderung in Anspruch zu nehmen. Das Fördergebiet für das Förderprogramm „Lebendige Zentren“ sollte jetzt erweitert werden, der Antrag wurde gestellt und wurde vom Landesverwaltungsamt abgelehnt. Lebendige Zentren dauert 15 Jahre. Wir haben bereits so viele Vorschläge / Maßnahmen eingereicht - das Geld steht dem Land gar nicht zur Verfügung. Die Vergrößerung würde weitere Vorschläge mit sich bringen und das Programm ist bereits mehrfach überzeichnet. Weiterhin sind wir mit großen Maßnahmen ausgelastet. Anstehende Maßnahmen für das Museum und den Stadtpark mussten angegeben werden. Sangerhausen ist jedes Jahr immer gut mit dabei, aber mehr Geld kann nicht zur Verfügung gestellt werden.

Hr. Skrypek kann das Schreiben nachvollziehen. Die Stadt Sangerhausen hat sowieso kein Geld für weitere Umsetzungen.

Hr. Hüttel ist da anderer Meinung. Er kann die Ablehnung nicht nachvollziehen. Es soll nur ein Gebiet erweitert werden und keine Maßnahme eingereicht werden. Er findet, dass hier ein Widerspruch eingelegt werden sollte auch wenn kein Rechtsbehelf dabei ist.

Hr. Koch kann das Schreiben schon nachvollziehen. Die Mittel sind stark begrenzt und das Museum wäre ohnehin runtergefallen.

Auch Hr. Kemesies kann das Schreiben nachvollziehen. Die angemeldeten Maßnahmen sollten nicht gefährdet werden. Gegen die Entscheidung kann kein Widerspruch eingelegt werden, da es kein Bescheid ist.

Hr. Schachtel stimmt dem ebenfalls zu. Er möchte hier auch keine Mauer aufbauen.

Fr. Diebes denkt auch, dass hier nichts unternommen werden sollte. Fast im gleichen Atemzug kam die Bestätigung der Marienkirche und hier sollte niemand verärgert werden.

Hr. Kemesies fragt, ob es für den Stadtpark nicht auch andere Fördermöglichkeiten gäbe.

Hr. Hüttel kann es im Hinblick auf die „grüne Lunge der Kommunen“ nicht verstehen, dass die Flächen nicht bedacht wurden.

Hr. Kotzur möchte wissen, ob es für den Stadtpark ein Programm geben würde, wo wir Hilfe vom Landesverwaltungsamt erhalten könnten, ohne die Stadtsanierung zu gefährden.

Fr. Diebes informiert, dass es zum Stadtpark diverse Umweltprogramme gibt. Hier wird auch eins für den Schlosspark in Grillenberg in Anspruch genommen. In Sachen Spenglermuseum ist die Stadtverwaltung mit Hrn. Loth im engen Austausch.

Hr. Loth weist darauf hin, dass ein Konzept einen Höhepunkt benötigt. Dieser ist gegeben: 2028 125 Jahre Rosarium. Als wir 100 Jahre gefeiert haben, war vieles möglich und bei 125 Jahre sollte es auch machbar sein. Wir haben ein Alleinstellungsmerkmal mit dem Rosarium. Er gibt zu bedenken, dass Stadtpark und Museum zumindest schon mal bekannt sind. Der Landesmuseumsverband hat ihn gebeten, das Museumskonzept und die Kostenschätzung für die bauliche Sanierung schnellstmöglich zu schicken. Das ist erledigt und bedeutet, dass das Spenglermuseum hier auch schon auf dem Tisch liegt.

Historisches Rathaus – aktueller Stand

Das Vergabeverfahren für die Planungsausschreibung läuft. Nach jetzigem Stand haben sich viele Büros gemeldet. 3 Büros sollen eingeladen werden zur Vorstellung. Die Juryvorstellung findet am 23.02.2023 statt. Die Jury besteht aus Hrn. Peche und 4 Mitarbeitern/innen der Stadt Sangerhausen. Sobald eine Entscheidung feststeht, wird der Sanierungsausschuss informiert.

Hr. Wagner macht sich Sorgen, dass bereits im Vorfeld feststeht, wo der Fahrstuhl hinkommen soll. Er ist absolut dagegen, dass die Decke hier durchbrochen wird. Es gibt viele Projekte, in denen der Fahrstuhl außen angebracht wurde (Neues Schloss, Sparkasse). Der Vorteil für den Fahrstuhl außen ist, er greift nicht in Bausubstanz ein.

Fr. Diebes teilt mit, dass es gar nicht erwähnt und ergebnisoffen ausgeschrieben wurde. Auch die Außenlösung sollte nicht als Präferenz vorgegeben werden. Die Lösung für den Fahrstuhl sollte mit dem Planer und der Denkmalbehörde diskutiert werden.

Goldener Saal

Frau Diebes informiert, dass Hr. Thiele im März zum übernächsten Sanierungsausschuss kommen wird. Bezüglich der Einweihung gibt es noch keinen Termin. Voraussichtlich wird bis Juni 2023 der Bau abgeschlossen sein. Dann muss noch die Einrichtung erfolgen wie z. Bsp. Küche aufbauen. Die Freigabe durch das Bauordnungsamt muss dann auch noch erfolgen. Sowie ein Termin feststeht wird der Sanierungsausschuss informiert.

Bildnis Herzog Christian – Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung für die Instandsetzung

Fr. Reichwald informiert, dass aus eigenen Stiftungen der Stadt Sangerhausen das Bild nicht instandgesetzt werden kann.

Hr. Skrypek fragt, ob die Sparkassenstiftung offiziell angefragt wurde.

Fr. Diebes antwortet ihm, dass dies bisher noch nicht erfolgt ist. Bisher wurde erst im eigenen Haus hinterfragt.

Hr. Skrypek würde dies jetzt mitnehmen, da er ja im Verwaltungsrat der Sparkasse sitzt.

Hr. Loth informiert, dass er gerade bei der Ulrichkirche dran ist, bei der ostdeutschen Sparkassenstiftung einen Antrag zu stellen. Das Antragsverfahren läuft zu 100 % digital. Man erhält einen Zugang und die Formulare werden auch digital übermittelt. Es ist komplizierter als früher, aber am Laufen.

Hr. Wagner gibt zu bedenken, dass es an uns liegt, ob es das Bild weitergeben wird. Außer ein bisschen Silbergeschirr haben wir von Herzog Christian nichts und er hat in Sangerhausen viel auf die Beine gestellt. Es ist unbefriedigend, dass hier nur der wirtschaftliche Aspekt betrachtet wird.

Hr. Hüttel verweist darauf, dass wir uns eindeutig im Sanierungsausschuss zu dem Bild bekannt haben. Er bittet Hr. Skrypek darum, die Fraktionsvorsitzenden zusammenzunehmen und nochmal darüber zu reden, wie die Finanzierung erfolgen soll, zumindest mit einer Teilfinanzierung. Er findet es schade, dass man hier immer nur getröstet wird.

Hr. Skrypek verweist darauf, dass beim letzten Mal besprochen wurde, dass jeder das Thema mit seiner Fraktion besprechen soll. Es liegt jetzt an uns, ob wir fraktionsübergreifend einen Antrag in den Stadtrat einbringen. Es muss nur geklärt werden, wo das Geld weggenommen werden soll.

Hr. Loth gibt zu bedenken, dass hier erst noch Formalien geregelt werden müssten. Dauerleihgabe der Kirche, eindeutiges politisches Bekenntnis dazu fehlt. Mit diesem Bekenntnis könne man dann Geld eintreiben. Ca. 10.000 Euro Spendengelder wären schon da. Auch die Kirchengemeinde müsste hier mit herangezogen werden. Der nächste Schritt wäre also ein eindeutiges Bekenntnis seitens des Stadtrates, dass das Bild an die Stadt gehen soll.

Hr. Schachtel fasst zusammen, dass die Fraktionsvorsitzenden sich zusammensetzen, Hr. Loth und die Sachverständigen auch dazu. Hr. Skrypek würde dies in die Hand nehmen und über die weitere Vorgehensweise informieren.

Brunnen Marienanlage

Fr. Diebes informiert, dass hier ein neuer Deckel draufkommen wird. Dieser soll es dann erschweren, Müll und Abfall einzuwerfen.

Stadtmauer Grauengasse

Fr. Diebes teilt mit, dass diese Woche die Bauanlaufberatung stattgefunden hat. Hier geht es dann voraussichtlich ab 01.04.2023 los.

Hinter dem Harz

Fr. Diebes informiert, dass der Weg gesperrt werden musste (ab Friedrich-Schmidt-Straße bis Husarenpfortchen) aufgrund von Vandalismusschaden an der Beleuchtung. Dies war jetzt das 6. oder 7. Mal und kann nun nicht mehr repariert werden. Nächste Woche findet ein Termin (24.01.2023) mit den Stadtwerken und einem Leuchtenvertreter statt. Auf Mastleuchten sollte umgestellt werden, da diese einfach besser verankert sind. Die Erfahrung zeigt, dass alles was in Fußreichweite eingebaut wurde (auch die Pollerleuchten) nicht lange lebt.

Hr. Skrypek findet, dass man sich grundlegende Gedanken machen sollte und darüber nachdenken sollte, an brisanten Punkten Kameraüberwachung zu installieren. Man sollte sich mal kundig machen, was es dazu bedarf. Andere Gemeinden machen es bereits vor, z. Bsp. in der Stadt Hettstedt. Hier wurde sich dazu entschieden an bestimmten Punkten (Brennpunkten) Kameraüberwachung einzusetzen. Hinweisschilder wurden angebracht. Er stellt den Antrag, dass dies von der Stadt rechtlich geprüft werden sollte.

Fr. Diebes teilt mit, dass sie den Vorgang an FB 40 weitergeben wird. Hr. Bößenroth hatte sich mit der Sache schon mal auseinandergesetzt.

Hr. Skrypek findet es nicht richtig, dass das Schöne, was geschaffen wurde, so zerstört wurde, dass jetzt Mastleuchten aufgestellt werden. Das wäre an dieser Stelle der verkehrte Weg.

Hr. Wagner lobt, dass der Mängelmelder sehr gut läuft. Innerhalb von 1-2 Tagen wurden seine Mängel abgestellt und er hat eine Antwort bekommen.

Hr. Koch findet, dass das eigentliche Problem nicht gelöst wird. Es sollte die juristische Seite betrachtet werden und auch die Sinnhaftigkeit.

Hr. Wagner findet schon, dass man mit der Kamera die Zerstörer ausfindig machen könnte.

Hr. Koch denkt aber, dass mit der Kameraüberwachung nicht das eigentliche Problem gelöst wird.

Hr. Hüttel kann beides verstehen. Es sollte geklärt werden warum die Jugendlichen zerstören, aber sie sollen auch die Folgen spüren. Mit einer Kameraüberwachung kann man die genaue Zeit festmachen und auch die Jugendlichen / Täter ermitteln. Das wäre aber nur ein erster Schritt. Der 2. Schritt ist, die Jugendarbeiter diesbezüglich zu informieren und Lösungen zu finden. Auch er bittet darum, bevor neue Lampen gekauft und aufgestellt werden, hier erstmal eine Lösung zu finden.

Hr. Schachtel möchte klarstellen, dass es nicht unbedingt nur die Jugend gewesen sein muss. Auch junge Erwachsene (Männer und Frauen) oder Gruppen mit zerstörerischem Potential stecken dahinter. Die Videoüberwachung wäre ein Instrument, welches wir zukünftig einsetzen könnten, aber es könnte auch zusätzlich durch die Polizei mehr bestreift werden.

Bauvorhaben Kirchberg 15

Fr. Diebes informiert, dass es ein Gespräch mit dem Eigentümer gab. Er hat den Sachverhalt noch einmal dargelegt, statische Belange stehen gegen einen Rückbau und haben auch diese Höhe bedingt. Es wurde darum gebeten, uns eine Variante darzulegen, wie man die Situation optisch entschärfen könnte. Einmal schlägt der Eigentümer vor, die Farbe der Verkleidung zu ändern. Die Farbe ist jetzt viel zu dunkel und das Holz reißt. Weiterhin wird die Attika etwas niedriger gemacht. Die Brüstung ist etwas niedriger und die Dachrinne ist nach außen gerückt. Sie bittet darum, dass der Sanierungsausschuss hierzu Stellung nimmt, damit der Bauherr hier weiter bauen und das Bauvorhaben abschließen kann.

Hr. Oster fragt, ob oben eine Dachterrasse entstanden ist und ob dieses im Bauantrag enthalten war.

Von den anderen Ausschussmitgliedern wurde dies bejaht und es war nicht im Bauantrag enthalten.

Fr. Reichwald informiert im Detail, was beim Bauvorhaben passiert ist. Die Dachterrasse hat lediglich Raucherinselcharakter.

Hr. Hüttel findet es persönlich mit der helleren Verkleidung noch deutlicher.

Fr. Diebes sieht es anders, das hellere grau nimmt es zurück. In der Verlängerung des Gebäudes kommt noch eine Bruchsteinmauer als Grundstückseinfriedung. Mit der helleren Farbe ist das Vorhaben im Kontext mehr eingebunden.

Hr. Wagner fragt nach, ob und welche Entscheidung beim Landkreis gefallen ist.

Fr. Diebes und Fr. Reichwald informieren, dass der Landkreis den erneuten Änderungsantrag abgelehnt hat, aufgrund unseres nichterteilten Einvernehmens.

Hr. Skrypek findet, dass er keinen großen Unterschied zu vorher sieht. Er hinterfragt, welche weiteren gestalterischen Kompromisse denkbar wären.

Hr. Schachtel findet auch, dass der Bauherr nicht einfach hätte bauen dürfen. Als die Probleme mit der Statik aufgekommen sind, hätte er sich mit der Stadt in Verbindung setzen und einen Änderungsantrag stellen müssen. Das Problem ist, wenn es einer so macht und durchkommt, dann werden es andere Leute auch versuchen.

Fr. Diebes informiert hier noch im Sinne des Bauherrn, dass sich der Bauherr auf seinen bevollmächtigten Architekten verlassen hat. Die Änderung sollte eingereicht werden, dies ist allerdings nicht passiert. Er hat jetzt mittlerweile einen neuen Architekten gebunden. Sie fasst noch einmal zusammen, dass der Kompromiss dem Sanierungsausschuss nicht weit genug geht. Darüber wird der Bauherr informiert und man möchte sich dann noch einmal mit dem neuen Architekten zusammensetzen, um die Möglichkeiten auszuloten, die Brüstungshöhe noch weiter zu reduzieren.

Hr. Schachtel denkt, dass man hier optisch mit Farbe / Malerarbeiten einen Kompromiss finden könnte. Er gibt der Verwaltung den Auftrag mit, dass der Architekt sich mit Farbdesign auseinandersetzen soll. Das wäre eine mögliche Lösung.

Hr. Loth empfiehlt, die Mauer im Anschluss auf 2 m zu erhöhen. Mit einer helleren Farbe würde der Giebel leichter wirken und nicht mehr so dominant.

Fr. Diebes informiert, dass die Mauer bereits im Bauantrag enthalten war.

Hr. Wagner fragt, ob der Bauherr eine Strafe bekommt.

Fr. Diebes gibt an, dass die Baumaßnahme deutlich teurer wird als veranschlagt, dies wäre die Strafe.

TOP 6 Wiedervorlage

Keine weiteren Informationen, die Punkte wurden bereits unter TOP 5 besprochen.

TOP 7 Anfragen und Anregungen

Hr. Skrypek – Jakobikirche Vorplatz

Der gesamte Vorplatz der Jakobikirche muss aufgeschottert werden. Hier fehlen schon etliche Steine. Fr. Diebes informiert, dass dies bereits in Arbeit ist.

Hr. Skrypek – Verlängerung Kylische Straße (NKD)

Wie ist hier der Stand zur Erneuerung?

Fr. Diebes informiert, dass man sich mit dem Wasserverband nicht einig ist. Das Bauvolumen ist so angestiegen, dass man schieben müsse.

Hr. Kotzur findet, dass wir Gefahr laufen, die Altstadt zu sperren.

Hr. Skrypek – Fußgängerbrücke Friedhof

Der Bauhof fährt die Rabatte kaputt. Die Männer sind zu faul, den Poller rauszunehmen um die 2 Papierkörbe zu entleeren.

Beginn der nicht öffentlichen Sitzung 18:42 Uhr.